

Stimmen erstrahlen wie echte Klangwunder

Russischer Chor »Rossika« begeistert 150 Zuhörer in Ummeln – Auftritt in Senne folgt

Von Gustav-Adolf Lent
(Text und Foto)

Ummeln (WB). Einer der angesehensten Chöre Russlands, »Rossika«, ist derzeit in Ostwestfalen zu Gast. Am Donnerstagabend lockten die Sänger mehr als 150 Zuhörer in die evangelische Kirche Ummeln.

Der Kammerchor der St. Petersburger Philharmonie unter der Leitung von Valentina Kopylova ist seit Jahren dank der Vermittlung des »Forums Russischer Kultur Gütersloh« mit seinem unermüdlichen Vorsitzenden Franz Kiesel ein Muss für Freunde professioneller Chormusik.

Auf Einladung des seit einem Jahr aktiven »Kulturforums Quelle-Ummeln« präsentierten die acht Sängerinnen und Sänger, allesamt erstklassige Solisten mit Qualifikationen, ein Programm mit sakraler Musik der orthodoxen Kirche und traditioneller russischer Folklore. Auch hier überraschte die Initiatorin und Leiterin Dr. Valentina Kopylova, die den Chor 1976 gründete, wieder mit überragenden Stimmen, die

jeder Theaterbühne zur Ehre reichen würden.

Die Kunst dieser jeden Ton nachzeichnenden Dirigentin liegt in der Fähigkeit, große Stimmen zu einer klanglichen Einheit zu verschmelzen. Vom zartesten Pianissimo bis zum raumsprengenden Fortissimo – immer bleibt ein homogener Gesamteindruck. Nicht umsonst wird der Chor in alle Welt eingeladen und erringt bei Wettbewerben begehrte Preise.

Gleich im »Cherubimgesang« (Sachnovsky) und in »Gebote der Seligkeit« (Tschaikowsky) mit seinen ruhigen, klangprächtigen Tongemälden vom strahlenden Sopran bis zum tiefen Bass-Profundo dominiert eine atemberaubende Stimmtechnik. So nehmen einen die großen Melodienbögen in Rachmaninovs

»Selig bist du« und »Ave Maria« sowie Archangelskys »Geistlichem Konzert« gefangen, und man kann als Hörer meditativ in die orthodoxe Liturgie eintauchen. Hier gestaltet Valentina Kopylova mit ihrem Dirigat äußerst sensibel, dennoch fordernd, so dass der Klangfluss nicht abreißt. Obwohl in der Qualität gleichwertig, so ist doch der Mezzo-Sopran Oleysa Petrova als Solistin hervorzuheben. Nicht

nur im »Gebet« von Tschesnokov, sondern auch in »Klänge der Heimat« (Prior) aus dem zweiten Teil des Programms erstrahlt ihre metallisch gefärbte Stimme in Höhe und extremer Tiefe wie ein Klangwunder. Daneben glänzt der Sopran Lidia Klimenko mit hohem C in dem Arrangement »Eine Nacht in Madrid« (Michael Glinka-Delib).

Hier und in weiteren Liedern der

russischen Folklore erweist sich Valentina Kopylova auch als hervorragende, geschmackvolle Arrangeurin. Die jetzt auch rhythmisch hinreißenden Gesänge mit wechselnden Formationen geben auch den anderen Chorsolisten Gelegenheit, ihre Sangeskunst einem immer lebhafter mitgehenden Publikum zu präsentieren. So verblüfft der Tenor Viktor Tensor nicht nur

mit enormer Höhe, sondern mit einem unendlichen Atem. Die Zuhörer reagieren enthusiastisch erklatschen sich zwei Zugaben.

● Wer sich diesen Kunstgenuss nicht entgehen lassen will, kann den Chor an diesem Samstag, 8. November, auf Einladung des Kulturkreises Senne in der katholischen Kirche »Auferstehung Christi« am Feilenhauerweg hören.

Das Publikum geht lebhaft mit



Chorleiterin Valentina Kopylova (rechts) gelingt es in herausragender Weise, die großen Stimmen ihrer Sängerinnen und Sänger zu einer klanglichen Einheit zu verschmelzen.